

## Zwischen Unterhaltung und Überforderung – Spannung im Fernsehen und wie Kinder damit umgehen

### **1 Das Anliegen der Untersuchung**

Spannung ist ein wichtiger Faktor für Kinder, wenn es um „gutes“ Fernsehen geht. Spannung beinhaltet für sie viele Facetten: Nervenkitzel und Gänsehaut, Neues und Aufregendes aber auch beängstigende Schreckmomente.

Die vorliegende Kinderbefragung geht der Frage nach, was Spannung im Fernsehen für Kinder bedeutet und wie sie damit umgehen. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt:

- Was sind für Kinder spannende Sendungen? Wie definieren sie solche?
- Welche Spannungselemente heben Kinder hervor? Gibt es Unterschiede zwischen Alter und Geschlecht bezüglich dem, was die Kinder spannend finden?
- Wo schlägt Spannung um in Überforderung oder gar in Angst?
- Wie reagieren die Mädchen und Jungen auf die Überforderung? Welche „Maßnahmen“ ergreifen sie, um mit der jeweiligen Situation umzugehen?
- Welche Rolle spielen bei der Rezeption und Verarbeitung wie Eltern, Geschwister und andere Bezugspersonen?

## 2 Das Untersuchungsprofil

### **Stichprobe**

Befragt wurden 66 Kinder im Alter von sieben bis 14 Jahren; das Hauptgewicht lag bei den Neun- bis Elfjährigen (47 %). Die Stichprobe besteht aus mehr Mädchen (58 %) als Jungen, besonders ausgeprägt ist dies in der Gruppe der Zehn- bis Zwölfjährigen (vgl. Tabelle unten ). Einen Migrationshintergrund (d. h. mindestens ein Elternteil kommt nicht aus Deutschland) weisen 10 Prozent der befragten Kinder auf. Der Bildungshintergrund liegt bei 50 Prozent der Kinder im Bereich niedrig/mittel.<sup>1</sup>

### **Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter und Geschlecht**

	<b>Mädchen</b>	<b>Jungen</b>	<b>Gesamt</b>
7 bis 10 Jahre	23	18	41
11 bis 14 Jahre	15	10	25
<b>Gesamt</b>	<b>38</b>	<b>28</b>	<b>66</b>

### **Methode**

Face-to-face-Interview anhand eines teilstandardisierten Fragebogens mit Audioaufzeichnung (Dauer zwischen zehn und zwanzig Minuten)

### **Erhebungszeitraum**

November/Dezember 2009

### **Erhebungsorte**

Augsburg (Bayern), Leipzig (Sachsen), Offenbach (Rheinland-Pfalz), Parchim (Mecklenburg-Vorpommern), Weilheim/Teck (Baden-Württemberg)

<sup>1</sup> Hoher Bildungshintergrund = Kind selbst oder mindestens ein Elternteil im Gymnasium

### 3 Die Ergebnisse

#### 3.1 Spannung – für Kinder gehört sie zum Fernsehen dazu

##### **Spannung: Auswahlkriterium und Garant für „gutes“ Fernsehen**

Spannung scheint eines der wichtigsten Kriterien für die Sendungsauswahl der Kinder zu sein. Was die Kinder spannend finden, hängt auch mit ihren allgemeinen Fernsehvorlieben zusammen: So nennt gut die Hälfte als Beispiel für eine spannende Sendung die **eigene Lieblingssendung** (52 %). Das trifft tendenziell mehr auf die älteren als auf die jüngeren Befragten (67 % zu 45 %) zu – offensichtlich suchen (und vertragen) ältere Kinder mehr Spannung als jüngere.

Lediglich zwei Kinder, ein elfjähriges Mädchen und ein neunjähriger Junge, vermögen keine spannende Sendung zu nennen, da sie solche Programme eher vermeiden bzw. zu Hause nicht anschauen (ob aus freien Stücken oder ob elterliche Vorgabe, kann nicht genauer bestimmt werden).<sup>2</sup>

##### **Spannende Sendungen: Geschlechtsspezifische Zugänge und breites Genrespektrum**

Ob Zeichentrickabenteuer, Wissenssendung oder Daily Soap: Die Sendungen, die die Kinder als spannend bezeichnen, lassen sich einem breiten **Spektrum an Genres** zuordnen. Hier schlagen sich auch einschlägige **geschlechtertypische Präferenzen** in den Nennungen der Kinder nieder: Mädchen finden Sendungen spannend, die sich um Familie, Beziehungen, Freundschaft und Liebe drehen. Bei ihnen stehen deutlich mehr Sitcoms und Daily Soaps auf dem Programm, während Jungen bevorzugt eher Kämpferisches, Actionhaltiges und Fantastisches unter Spannung verzeichnen.

Auf der Suche nach spannenden Inhalten werden mehr als die Hälfte der Mädchen und Jungen (59 %) im Kinderprogramm fündig: Während hier 80 Prozent der Jüngeren auf spannende Sendungen zugehen, sind es bei den Älteren nur noch 25 Prozent.

#### 3.2 Was Kinder unter Spannung verstehen

Die als spannend genannten Sendungen entstammen ganz unterschiedlichen Genres. Da sich bezüglich der Variablen „Alter“ Unterschiede in der Rezeption von Spannung ergeben, erfolgt die Auswertung getrennt nach Altersgruppen: Sieben- bis Zehnjährige und Elf- bis 14-Jährige. Auf welche **inhaltlichen oder dramaturgischen** Elemente die Kinder in Sachen Spannung ihr Augenmerk richten, wird im Folgenden dargestellt. Die Aussagen der Mädchen und Jungen werden – für die jeweiligen Genre – in inhaltliche Aspekte differenziert, belegt durch entsprechende Zitate.

<sup>2</sup> Entsprechende Abweichung in den Abbildungen bei n = Anzahl der Kinder










### 3.2.1 Die Jüngeren: Zeichentrickserien stehen bei der Suche nach Spannung an erster Stelle

Die Sendungen, die die Sieben- bis Zehnjährigen (n=40) als spannend nennen, lassen sich vor allem dem Genre **Zeichentrick** zuordnen. Die Hälfte der jüngeren Befragten bezeichnet eine Zeichentricksendung als besonders spannend. Die Trickserien lassen sich bezüglich der „Qualität“ der enthaltenen Spannung noch einmal differenzieren: in solche mit dem Schwerpunkt **Anime-/Action** und solche mit dem Schwerpunkt **Abenteurer**. Beide liegen in der Gunst der Kinder gleich auf (vgl. Abbildung 1). Während bei Zeichentrickserien mit dem Schwerpunkt Abenteuer meist Kinder oder kindliche Wesen, Tier- oder Fantasiefiguren aufregende Abenteuer erleben, die immer zu einem guten Ende kommen, steht bei Anime-/Actionserien eher Kämpferisches und Actionhaltiges im Vordergrund: Hier gehen die Helden, ausgerüstet mit Körperkraft oder Waffen, gegen „das Böse“ vor.

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich, dass Zeichentrickserien in der Altersgruppe der Jüngeren tendenziell mehr von **Jungen** als von Mädchen genannt werden. Dagegen nennen die **Mädchen** häufiger fiktive Serien mit realen Schauspielern (aus den Genres Sitcom, Daily Soap).

#### Spannende Sendungen: Nennungen der Jüngeren nach Genre

Anzahl (n=40), Altersgruppen: 7–10

Zeichentrick/Anime/Action		9
Zeichentrick/Abenteurer		9
Sitcom		6
Daily Soap		5
Abenteurer/Fantasy (real)		4
Wissenssendung/Doku		4
Castingshow		1
sonstige Show		1
Krimi/Action (real)		1

#### Was die Sieben- bis Zehnjährigen spannend finden an ...

##### ■ Zeichentrick: Abenteuerliches

**Fantastisches, (Ver-)Zaubern:** „Der träumt halt manchmal so was. Dass Bäume laufen können oder irgendwas.“ (Florian, 8 Jahre, zu *Nils Holgersson*)

**die „Guten“ verhindern Bosheiten und Verbrechen:** „Ja, also dass er halt, wenn er in die Krosse Krabbe geht, dann so ein Plankton [Anm. d. Red.: Bösewicht der Sendung] in den Abfalleimer hat und der versucht die Krabbenburger-Formel zu klauen.“ (Kasper, 7 Jahre, über *SpongeBob*)

**Gefahr und Rettung:** „Wo der Jäger den Sohn vom König der Löwen gefangen hat.

Den haben sie dann befreit.“ (Christian, 8 Jahre, *König der Löwen*)

„Da hat mal die Hausgans vom Nils Holgersson den Fuchs erledigt. Ganz alleine.“

(Lara, 7 Jahre, über *Nils Holgersson*)

**Kämpfen und sich wehren, meist verbunden mit besonderen Kräften:** „Die erlebt ja immer viel und das Lustige ist auch, dass sie so stark ist. Bei einem Film, da hat die die Piraten verscheucht, weil die sind den Berg zu ihr hoch gekommen. Dann hat die mit solchen Fässern, also hat die Fässer den Berg runter rollen lassen, da sind die halt weggekommen.“ (Elisa, 7 Jahre, zu *Pippi Langstrumpf*)

**lustige Turbulenzen:** „Weil da Patrick immer Quatsch macht. Dann muss ich immer lachen. Da waren die aufm Abenteuer... Da mussten sie die Krone holen, weil Plankton hat die gestohlen. Da mussten die fast die ganze Welt rumlaufen. Dann hat Patrick Angst gehabt Und dann hat die Prinzessin gekommen und hat sie in einen Mann verwandelt.“ (Jasper, 7 Jahre, über *SpongeBob*)

#### ■ Zeichentrick: Anime/Action

**Gute, meist kindliche Helden kämpfen mit außergewöhnlichen Kräften gegen die**

**Bösen:** „Der hat halt so besondere Kräfte. Wenn da mal böse Leute kommen, dann kämpft er mit denen.“ (Milo, 7 Jahre, über *Avatar*)

„Also ich finde daran so spannend, wie der Kampf da immer ausgeht oder auch eben wie die die Techniken und alles lernen.“ (Aileen, 10 Jahre, *Power Rangers*)

**Überwinden von Widrigkeiten:** „Und dass da auch noch so eine Reise durch eine ganze Welt geht, das ist ja dann auch ganz schön anstrengend.“ (Jakob, 9 Jahre, über *Pokémon*)

**Rettung vor Trennung/Verlust:** „Und dazu zieht er [Avatar] eben in der Welt so rum mit seinem riesigen Bison – der kann fliegen. Der heißt Apa und der wird dann eben dagelassen. Und dann wird er geklaut. Und dann suchen die sich, die zwei. Und irgendwann finden sie sich dann wieder.“ (Tilly, 10 Jahre, über *Avatar*)

**Neue Folgen und Figuren:** „Da gibt es auch immer neue Sachen ... und da gibt's auch immer neue Kapitel. ... Da sind immer ein paar Hauptfiguren und dann von Folge zu Folge kommt eigentlich ein neuer dazu, der aber dann in der nächsten Folge meist auch schon wieder weg ist.“ (Peter, 10 Jahre, über *Pokémon*)

**Qualität der Gestaltung:** „Erst mal wie die da alles zeichnen, wie sie sich überhaupt die ganzen Figuren alle ausgedacht haben und auch noch die verschiedenen Attacken und so.“ (Jakob, 9 Jahre, zu *Pokémon*)

#### ■ Sitcoms

**zwischenmenschliche Konflikte:** „Ihr Bruder ärgert sie immer. Dann will sie es ihm immer heimzahlen und das schafft sie auch manchmal, aber nicht immer.“ (Wanja, 9 Jahre, zu *Hannah Montana*)

**Spaß und Blödsinn, der Aufruhr verursacht:** „Dass die Blödsinn machen, also das ist eine Zaubererfamilie und es gibt eine Schwester, die verzaubert immer und ihr Bruder muss es immer hinkriegen, weil sie keine Zauberkräfte manchmal nicht hat.“ (Kleo, 9 Jahre, über *Die Zauberer vom Waverly Place*)

**Fantastisches, Zauberei, übernatürliche Kräfte u. Ä.:** „Das sind drei Kinder. Und die haben magische Kräfte. Und ihr Vater ist der Zaubererlehrer. Und Alex, die Tochter ist die mittlere und die macht immer verrückte Sachen. Also zum Beispiel: die verzaubert ihre Eltern. Oder verzaubert ihren Bruder. Oder die zaubert sich einfach mit ihren Geschwistern an einen anderen Ort. Zum Beispiel an den Mars.“ (Elena, 10 Jahre, über *Die Zauberer vom Waverly Place*)

■ *(Daily) Soaps*

**Probleme in Liebesbeziehungen:** „Zum Beispiel, dass die Anna Probleme da hat mit ihrem Freund. Weil da ist eine andere Frau, die immer dazwischenfunk.“ (Petra, 10 Jahre, über *Anna und die Liebe*)

**zwischenmenschliche Konflikte (Integration vs. Ausgeschlossenheit):** „Die Linn, das war die beste Freundin von der Luzy. Die war dann weg und die neue ist gekommen, die Mina. Und die Luzy vertraut der [Mina] noch nicht, weil sie sagt, angeblich hätte die irgendwas damit zu tun, dass sie [Linn] verschwindet.“ (Larissa, 10 Jahre, *Das Haus Anubis*)

**Lebensgefahr:** „Dass da jetzt die Gefahr ist, dass die wahrscheinlich sterben. Ja, weil die sitzen in einem Auto und dann hat der Bruder von Jonas so ein Gift da rein geworfen und dann könnten die sterben.“ (Cora, 10 Jahre, zu *Anna und die Liebe*)

**geheimnisvolle und/oder unheimliche Vorgänge:** „... und jetzt ist immer so ein komischer Mann im schwarzen Mantel und schwarzen Hut. Ich glaub, dass das der Geist war, ich weiß aber nicht. Also es sind dann halt immer so mysteriöse Sachen, die dann passieren. Dass dann manchmal ein paar Sachen weg sind.“ (Larissa, 10 Jahre, über *Das Haus Anubis*)

■ *Abenteuer/Fantasy (real)*

**die Guten kämpfen mit besonderen Kräften gegen die Bösen:** „Da kämpfen sie, die Lieben gegen die Bösen. Manchmal mit Pistolen und manchmal mit Raumschiffen und manchmal mit Laserschwertern.“ (Heinrich, 9 Jahre, zu *Star Wars*)

„Dass sie da auch kämpfen, dass es da auch manchmal gruselig ist. Weil richtig viel Spannung und Action drin ist.“ (Jelena, 10 Jahre, *Herr der Ringe*)

**Fantastisches:** „Und ich find's halt auch spannend ... wegen Zauberern und Hexen und alles. Und da gibt's auch voll coole Tiere, wie zum Beispiel dreiköpfige Hunde und Werwölfe und alles.“ (Alba, 9 Jahre, über *Harry Potter*)

■ *Wissenssendung/Dokumentation*

**riskante „Experimente“:** „Da probieren sie alles aus. Schon mal haben die probiert, ob man dann auf so einen großen Ball drauf springen kann und einen Rückwärtssalto machen kann. Und das geht. Aber da kann man sich was brechen.“ (Claas, 9 Jahre, zu *Galileo*)

**Anknüpfen an Alltagssituationen:** „Gestern haben wir angeguckt wie es mit einem Geldautomaten läuft. Und dann, wo die Karte reingeschoben war, dann muss man eine Geheimzahl eingeben und dann wie viel Geld man haben möchte und dann kommt das raus. Und hat der Mann, wo das wollte, gerade mit seiner Frau gesprochen und dann sind die [Geldscheine] wieder reingegangen.“ (Titus, 7 Jahre, zu *Die Sendung mit der Maus*)

**richtig vs. falsch:** „Die machen immer so Tests über Essen und so Crashtests und über Fernsehen. Was dann so richtig und falsch ist.“ (Helene, 9 Jahre, zu *Galileo*)  
 „Die machen da so spannende Experimente. ... Das sind halt so Kinder, die wollen dann halt was machen, dann merken sie, das geht ja gar nicht. Dann lassen sie sich halt ein Experiment einfallen und ... versuchen die Sache zu probieren. Und wenn es nicht klappt, machen sie es noch mal. ... [zum Beispiel] ein Thermometer basteln.“ (Anke, 10 Jahre, über *WOW - Die Entdeckerzone*)

**spektakuläre Operationen:** „Wenn die da operiert werden und wenn da dann das Blut so spritzt.“ (Merle, 10 Jahre, über *Menschen, Tiere & Doktoren*)

■ **Krimi**

**Aufklärung des Falls:** „Da wird jemand umgebracht und da müssen sie dann rausfinden, wer das ist. Das ist immer so spannend.“ (Martin, 9 Jahre, über *Tatort*)

■ **sonstige Shows**

**Aufklärung Zaubertricks/Mitratzen:** „Also bei den Tricks, da mögen mein Vater und ich immer gerne, die zeigen ja erst was und dann nachher zeigen sie es noch mal und dann enthüllen sie das und mein Vater und ich, wir überlegen dann immer schon, wie er das gemacht hat und so.“ (Selina, 10 Jahre, *Die Tricks der größten Zauberer*)

**konvergente Medienangebote:** Und dazu gibt's dann auch halt PC-Spiele und so, dass man das dann auch nachmachen kann.“ (Peter, 10 Jahre, zu *Pokémon*)

**Cliffhanger:** „Also eigentlich ist es auch manchmal lustig und meistens hört es auch auf, wenn es dann richtig spannend wird, dann ist man immer so aufgeregt, was dann am nächsten Tag kommt.“ (Lotta, 9 Jahre, über *Hotel Zack & Cody*)








**3.2.2 Die Älteren: Wissenssendungen sind am spannendsten**

An der Spitze der spannenden Sendungen stehen bei Kindern zwischen elf und 14 Jahren **Wissenssendungen und Dokumentationen** wie *Galileo*, *WOW – Die Entdeckerzone* oder *Jurassic Fightclub* knapp vorn. Sendungen dieses Genres finden in dieser Altersgruppe Mädchen und Jungen gleichermaßen spannend.

Wenig überraschend schlagen sich hier des Weiteren geschlechtstypische Genrepräferenzen nieder: Bei den Jungen sind Real-Krimi/-Action ebenso spannungsverheißend, bei den Mädchen liegen Castingshows und Daily Soaps auf den nachfolgenden Rängen.

**Spannende Sendungen: Nennungen der Älteren nach Genre**

Anzahl (n=24), Altersgruppen: 11 – 14

Wissenssendung/Doku		7
Krimi/Action (real)		5
Daily Soap		4
Castingshow		3
Abenteuer/Fantasy (real)		2
Doku-Soap/Reality-TV		2
Sitcom		1

## Was die Elf- bis 14-Jährigen spannend finden an ...

### Wissenssendung/Dokumentation

Die Aussagen der Elf- bis 14-Jährigen bezüglich des Spannungsgehalts von Wissenssendungen/Dokumentationen lassen sich nach **a. Inhalt** sowie **b. Umsetzung/Aufbereitung** differenzieren:

#### a. Inhalt

**alltagsnahe Fragen:** „Schweinegrippe, ob man sich da impfen lassen soll oder nicht, ob das überhaupt notwendig ist.“ (Cosmo, 11 Jahre, über *Galileo*)

**Sensationelles:** „Besonders, wenn jetzt irgendwas Seltenes ist, also was ganz Spektakuläres.“ (Emma, 12 Jahre, über *Galileo*)

**Geheimnisvolles:** „Und dann gibt's noch *Galileo Mystery*, das ist extra spannend. Das ist noch eine andere Art. Da sind halt eher mysteriöse Sachen. Zum Beispiel kam letztens etwas über die Päpstin, da gibt es auch keine Belege dazu. Dass es die gab.“ (Lennart, 13 Jahre, *Galileo Mystery*)

#### b. Umsetzung/Aufbereitung

**Action-Elemente:** „Die zeigen dort sehr viel über Dinosaurier und wie die kämpfen und das ist sehr spannend.“ (Elias, 12 Jahre, *Jurassic Fightclub*)

**Experimente:** „Zum Beispiel, ob ein Taschenmesser eine Schrottpresse aushält.“ (Lennart, 13 Jahre, *Galileo*)

**Abwechslung:** „Es geht jeden Tag um irgendetwas Neues.“ (Serena, 13 Jahre, über *Galileo*)

#### ■ Krimi/Action (real)

**actionhaltige Inszenierungen:** „Ich find das immer cool, diese Verfolgungsjagden und auch, dass sie immer unter Zeitdruck stehen.“ (Jobst, 11 Jahre, zu *Alarm für Cobra 11*)

**Mitraten bei der Aufdeckung von Tathergang und Täter:** „Und man denkt immer: Ah, der war es. Und dann war es der doch nicht oder er war es doch. Dann finden die halt immer nur Spuren und so.“ (Albert, 13 Jahre, über *Navy CSI*)

**Sendezeit:** „Und obendrauf kommt es abends, wenn dunkel ist und oh ... mystery, mystery.“ (Albert, 13 Jahre, *Navy CSI*)

■ (Daily) Soaps

**Konflikte in Liebesbeziehungen:** „Da wollte halt einer mit der anderen Schluss machen und hat ihr das halt ins Gesicht gesagt und dann hat sie frustriert geguckt und am nächsten Tag haben sie darüber gesprochen.“ (Mischa, 14 Jahre, über GZSZ)

**Intrigen und Verbrechen:** „Da hat einer irgendwie ein Hacker-Programm entwickelt, um an Geld zu kommen. Der hat dann auch ganz viel Geld wieder verloren und man will dann halt wissen, wie es mit denen weitergeht. Da war so jemand, der hat jemand umgebracht und dann will man halt wissen, wer das ist und so.“ (Marlies, 13 Jahre, über *Anna und die Liebe*)

**geheimnisvolle/unheimliche Vorgänge:** „Da ist es ziemlich spannend, weil da versuchen die einen Schatz zu finden und dann ist da noch der unheimliche Hausmeister, der heißt Viktor. Und die vermuten, dass der über hundert Jahre alt ist. Der tut sich auch Lebenselixier zusammenbrauen aus Tieren.“ (Anita, 11 Jahre, zu *Das Haus Anubis*)

■ Castingshows

**Inszenierung, ungewisser Ausgang:** „Am Schluss wird immer einer rausgeschmissen, der dann nicht mehr weitermachen darf. Man weiß halt nie, wer es ist.“ (Liane, 12 Jahre, zu *Germany's next Topmodel*)

■ Abenteuer/Fantasy (real)

**die Bedrohung des Guten durch das Böse:** „Dass die Guten immer in der Unterzahl sind und dass die erste Schlacht verloren wird.“ (Korbinian, 13 Jahre, zu *Die Chroniken von Narnia*)

**übersinnliche und mysteriöse Elemente:** „Und wenn man den Ring aufsetzt, dass die Ringgeister einen dann sehen, und man dann in so einer Zwischenwelt ist.“ (Kemal, 13 Jahre, über *Herr der Ringe*)

■ Doku-Soap/Reality-TV

**familiäre Konflikte & Cliffhanger:** „Da werden halt Familien beschrieben, die halt grade eine Krise haben. Und zum Beispiel das letzte Mal war halt so ein Mädchen, was voll verwöhnt war. Und die Mutter konnte sie und ihre Tochter grade so über Wasser halten. Aber sie hat's nicht interessiert. Und da haben die halt so das gezeigt, was die halt alles gemacht hat. Die hat Sachen gemacht, die kein Kind machen würde. Wie von ihrer Mama die wertvollsten Sachen zu verkaufen, damit sie Geld hat. Und dann wurde zwischendurch halt auch abgebrochen, wenn's grade spannend wurde. Und deswegen finde ich das halt toll.“  
(Nina, 13 Jahre, zu *Brennpunkt Familie*)

**Cliffhanger:** „... dass die grad an der Stelle aufhören, wo was passiert oder so und dann will man halt immer weitergucken und dann schaltet man halt das nächste Mal wieder ein. Ja, es ist halt spannend.“ (Marlies, 13 Jahre, über *Anna und die Liebe*)

### 3.3 Wenn die Spannung zu viel wird – Aspekte, die die Kinder überfordern

Knapp zwei Drittel der Befragten (65 %) können Sendungen nennen, bei denen ihnen die Spannung zu viel wird. Knapp einem Fünftel der befragten Kinder (18 %) wird mitunter auch die eigene Lieblingssendung zu spannend. Tendenziell sind es mehr Mädchen (77 %) als Jungen (54 %), denen die Spannung manchmal zu viel wird.

Die Sendungen, die manchmal als zu spannend empfunden werden, stammen zu knapp der Hälfte (47 %) aus dem Erwachsenenprogramm und zu gut zwei Fünftel aus dem Kinderprogramm (44 %). Sendungen aus dem Kinderprogramm werden hier nahezu ausschließlich von den jüngeren Befragten genannt.

Bei den Sendungen, die manchmal zu spannend empfunden werden, liegen mit gut einem Drittel Serien bzw. Filme mit realen Schauspielern vorn (gleichauf: Krimi- und Actionserien bzw. -filme sowie Abenteuer/Fantasy). Aber auch andere Genres sind vertreten: Zeichentrick-Abenteuer (ca. 15 %), seltener wurden Castingshows, Sitcoms, Wissenssendungen, Katastrophen-/Horror-/Vampirfilme genannt. Vereinzelt Nennungen fielen auf Doku-Soaps bzw. Reality-TV, sonstige Shows (wie Mystery Challenge), Daily Soaps und Sportübertragungen.

Das Alter der Kinder macht hier keinen Unterschied: Sowohl bei den Jüngeren als auch den Älteren sind es knapp zwei Drittel, denen die Spannung manchmal zu viel wird. An den Begründungen wird allerdings deutlich, dass es vom Alter der Kinder abhängig ist, was sie als spannend erleben und wie viel Spannung sie vertragen. Deshalb wird im Folgenden nach Altersgruppen getrennt ausgewertet.

#### 3.3.1 Sieben- bis Zehnjährige: Kämpfe und Gefahren

Die Aussagen der jüngeren Befragten zu Sendungen, Szenen und Elementen, die ihnen zu spannend wurden, lassen sich in folgende Aspekte bündeln, jeweils veranschaulicht durch ausgewählte Zitate der Kinder:

##### **Kämpfe**

„Mir wird's zum Beispiel im dritten Teil sehr, sehr spannend, find ich. Wo Sirius Black gegen den Werwolf dann ein bisschen kämpft. Das war der erste Film, den ich angeschaut hab, mit Papa zusammen. Da war's mir schon ein bisschen zu spannend.“

(Alba, 9 Jahre, über *Harry Potter*)

##### **Rettung aus Gefahr**

„Bei *Jimi Neutron* gibt's eine Folge, wo sie eine Aufführung machen und dann fällt das Schulhaus runter. Von so einem Berg. Also das fällt da halt nicht runter, aber es wäre runter gefallen.“ (Kasper, 7 Jahre, über *Jimi Neutron*)

„Bei *Bibi Blocksberg*, in dem Teil, den ich schon kenne, wo die dann ihre Eltern befreit, in der Burg, Schloss Katzenstein. Deshalb rennen die da auf der Burg rum und die Burg die ist ja auch ganz schön. Die wissen halt nicht wo was ist, weil die sich da nicht auskennen und dann Rabia immer von der anderen Richtung und das ist auch ganz spannend.“ (Elisa, 7 Jahre, zu *Bibi Blocksberg*)

**Rettung vor Trennung/Verlust**

„Da wo der eben den sucht. Der hat dann Angst, dass er irgendwie nicht weiterkommt ohne Apa. Und ja dann weint er auch. Und manchmal, da muss ich dann wenn's auch ganz spannend ist auch ein bisschen mitweinen.“ (Tilly, 10 Jahre, über *Avatar*)

**geheimnisvolle/unheimliche Vorgänge**

„Es war da, wo sie den Geist gerufen hat, ... und dann ist die Tür plötzlich aufgegangen und jemand war dahinter.“ (Larissa, 10 Jahre, zu *Das Haus Anubis*)

„Wo sie einmal eine Puppe verzaubert hat. Also ihr Bruder hat gesagt, Lebende, die man von Puppen verzaubert hat, kann man nicht mehr zurückzaubern. Dann ist er in ein Wasser gesprungen und dann wurde er wieder zu einer Puppe, aber er war kaputt. Es war eine Schaufensterpuppe.“ (Kleo, 9, Jahre, über *Die Zauberer von Waverly Place*)

**unbekannte, neue Kindersendungen, die nicht einschätzbar sind**

„Ja, wenn Filme laufen, die ich noch nicht kenne. Bei *Disneys Hercules* ... da wusste ich ja nicht, wie das da so ist. Und einmal da haben die so gekämpft. Und da wusste ich jetzt nicht, was als nächstes passiert. ... Also manchmal weiß ich, dass da dann gleich was Schlimmes passiert. Und dann plötzlich passiert was Schlimmes. Und das wusste ich vorher nicht ganz genau.“ (Elena, 10 Jahre, zu *Disneys Hercules*)

**Cliffhanger**

„Also die Miley ist die Hannah Montana, aber niemand weiß es – weil sie eine blonde Perücke aufhat –, außer ihr Papa und ihr Bruder. Und einmal war sie mit jemand ... zusammen, die Miley, aber die Hannah nicht, und dann hat sie grade so ihm gesagt, dass sie die Hannah Montana ist und dann hat es ganz genau aufgehört.“ (Lotta, 9 Jahre, über *Hannah Montana*)

**langer Spannungsbogen**

„Also so mit dem Taucher und der hat halt getaucht und fängt SpongeBob und Patrick – Patrick ist sein Freund – und die leben halt unter Wasser und dann sind sie mit ins Haus gekommen am Strand und dann nimmt er sie so unter eine Lampe. Und hat er die Krone entdeckt, die sie dem Neptun wiederbringen wollten, und dann, weil, davor, der wollte die aufhalten, aber dann haben die das geschafft, die Krone zu holen. Die haben die zurückgeholt. Und dann sind sie zurück mit so Luftbeutel, aber dann ist der weggefliegen und dann kam so ein Bademeister und dann hat der Bademeister die wieder nach Bikini Bottom gebracht. Und dann kamen sie in die Krosse Krabbe wieder und haben sie wieder zurückgegeben. Und dann war der Film zu Ende.“

(Kasper, 7 Jahre, über *SpongeBob*, Kinofilm)

**tödliche Gefahren**

„Wo dann Häuser in Flammen aufgehen und wo die dann getötet werden.“

(Helene, 9 Jahre, über *James Bond Casino Royale*)

„Wenn dann ein Mörder durchs Fenster kommt und wenn die dann ahnungslos auf der Couch sitzen. Ich stell mir das dann immer vor, wenn ich das jetzt wäre.“

(Larissa, 10 Jahre, über Krimis allgemein)

### **Operationen**

„Da haben sie irgendeine Kuh operiert und ... den Schwanz verlängert.“

(Margo, 10 Jahre, zu *Menschen, Tiere & Doktoren*)

### **3.3.2 Elf- bis 14-Jährige: Tödliche Gefahr und realitätsnahe Inszenierung**

Was die älteren Befragten als zu spannend erlebten, lässt sich in folgende thematische Aspekte bündeln, die jeweils durch Aussagen der Kinder veranschaulicht werden:

#### **(tödliche) Gefahr, realitätsnah in Szene gesetzt**

„Da war ein Unfall, da war 80 Kilometer die Autobahn dann gesperrt. Also Großunfall.“

... Überall hat es gekracht.“ (Jonathan, 13 Jahre, *Alarm für Cobra 11*)

„Wenn ich mit meinen Eltern fernsehe, das ist halt beim Tatort. Da bin ich dann weggegangen. ... Da wurde jemand entführt, so ein kleines Mädchen und dann wurde die grade rausgeholt, also befreit.“ (Liane, 12 Jahre, über *Tatort*)

„Zum Beispiel, wo eine Frau schwimmt und dann auf einmal geht sie hoch und runter und dann kommt sie wieder hoch und so. Ja. Und dann sieht man die Flosse und dann ...“

(Lennart, 13 Jahre, über *Der weiße Hai*)

„Bei *Disturbia*: Der hatte so einen Killer beobacht, also seinen Nachbar, wie er dann sicher weiß, dass es ein Killer ist und der hat dann seine Mutter gefangen, der Killer, und da dringt er dann grad in das Haus ein und geht dann so mit der Taschenlampe in den Keller, da sind überall so Leichen. Und das ist dann schon arg spannend, denn man weiß halt nicht, wo der Killer ist und auf einmal steht er so da.“ (Marlies, 13 Jahre, über *Disturbia*)

#### **mysteriöse, unheimliche Geschehnisse**

„Der Vampir riecht halt ihr Blut und will sie dann beißen, aber dann rettet sie doch noch der Edward.“ (Charlotte, 12 Jahre, über *Twilight*)

#### **offener Ausgang**

„Ganz, ganz am Schluss, wo nur noch drei übrig waren. ... Ich bin die ganze Zeit umgehüpft.“ (Liane, 12 Jahre, über *Germany's Next Topmodel*)

#### **Verbrechen, die auf realen Ereignissen beruhen**

„Das sind so Fälle und dann spielen die die nach. Da sind auch Morde und so dabei.“

... Da müssen dann die Zuschauer helfen, falls die irgendwas sehen, da anrufen. Da war eine alte Frau und die wurde beraubt, der wurde die Handtasche gestohlen. Das war am Anfang gar nicht so schlimm und da war ein Mann dabei und der hat die Tasche wieder geholt. Aber im Krankenhaus ist dann an den Folgen – da hatte die sich irgendwie innen drin verletzt, am Darm oder so – gestorben, an der Verletzung.“

(Emma, 12 Jahre, zu *Aktenzeichen XY*)

### **(tödliche) Verletzungen**

„Das waren so Tiere, die Menschen verletzt haben und da hat irgendwie so ein Krokodil einem Mann fast den Kopf abgebissen ... da haben die Aufnahmen von dem Mann gemacht, wie der verletzt aussah. Da hab ich nicht hingeguckt.“ (Emma, 12 Jahre, Sendung unklar, wahrscheinlich Wissenssendung/Dokumentation)

### **Cliffhanger**

„Das ist halt zu spannend manchmal. Da haben die den Täter schon aufgeklärt und dann machen sie Werbung. Und da rege ich mich eigentlich immer auf.“ (Nina, 13 Jahre, zu *Niedrig und Kuhnt*)

## **3.4 Beängstigende Sendungen**

Gut ein Drittel (35 %) der Kinder konnte keine Sendung nennen, bei der es ihnen schon einmal zu spannend wurde. Dennoch sitzen auch diese Kinder nicht immer entspannt vor dem Bildschirm: Sie wurden zudem gefragt, ob sie beim Fernsehen schon einmal Angst hatten. Nur eine Minderheit verneint, beim Fernsehen schon einmal *Angst* gehabt zu haben.

### **3.4.1 Die jüngeren Befragten**

Auf die Frage, ob sie sich beim Fernsehen auch schon mal geängstigt haben, nennen die Sieben- bis Zehnjährigen vor allem Sendungen des **Erwachsenenprogramms**, die sie zum Teil mit ihren Eltern oder Großeltern angeschaut haben, wie etwa Jannik (7 Jahre): „Wenn ich abends noch ein bisschen mit der Mama fernsehen kann, dann guckt die meistens Krimis und da guck ich dann halt mit.“

Zwei Kinder nennen **Trailer(-Werbung)**, bei der sie Angst bekamen: „Da gibt’s manchmal solche blöde Sendungen in der Werbung oder so was, das sind so gruslige Monster“, erklärt der siebenjährige Titus.

Aber auch in Sendungen des **Kinderfernsehens**, non-fiktional und fiktional gleichermaßen, begegnen den Kindern Angst machende Elemente, wie der zehnjährigen Petra, die in *KI.KA Live* einen Bezug zu sich herstellen konnte: „... das ist wo man mit Freunden Vertrauen haben muss. Und da war mal – also ich kriege Angst bei Höhe. Weil ich hab selber Höhenangst. Und da mussten die über so einen Gipfel. Und mit einer ganz wackligen Leiter. Und da hab ich Angst. Also da kriege ich auch selber Angst.“

Bei *Krimi.de*, dem „Tatort“ für Kinder im KI.KA, hat der zehnjährigen Anita die folgende Geschichte Angst gemacht: „Das war die Sendung, da hat die eine Drogen genommen und hat die ganze Zeit geraucht. Und dann ist sie umgekippt. Dann ist der Krankenwagen gekommen und die Polizei und dann hat sich da was ergeben, dass sie gar nicht wirklich die Drogen genommen hat, sondern dass sie gezwungen worden ist, die Drogen zu nehmen, sonst würde sie erschossen werden. Da hab ich Angst gekriegt.“

Aileen, zehn Jahre, beschreibt, warum sie bei dem **Kinofilm** *Der Junge im gestreiften Pyjama* Angst bekommen hat: „... weil das war ja schon ziemlich grausam. Am Ende war das eben so ruckartig und schnell, dass ein Junge von Adel einem Jungen, der eben aus dem Arbeitslager war, helfen wollte – und beide dann plötzlich vergast wurden. Das war dann ziemlich heftig.“

### 3.4.2 Die Älteren

Als ängstigend empfunden haben die elf- bis 14-jährigen Befragten vor allem Sendungen des **Erwachsenenprogramms** und Kinofilme, insbesondere Katastrophen-, Action- und Horrorfilme. Der elfjährige Cosmo vertritt zwar nachdrücklich „Ich krieg doch hier keine Albträume oder so, weil ich ja weiß, dass das unrealistisch ist“, räumt aber bei blutigen Horrorfilmen ein: „Wenn man das guckt, kriegt man schon ein bisschen Angst.“

Häufig geht es bei den genannten Fernsehsendungen oder Spielfilmen um Mord oder lebensgefährliche Situationen, wie der 13-jährige Albert für *Desperate Housewives* beschreibt: „... Will er da jetzt dieses kleine Kind umbringen? Und ich weiß nicht, ob er es tut oder nicht, weil die ‚Fortsetzung folgt‘ machen! Das macht mich wirklich nervös.“ Auch hier verstärken die in vielen Serien üblichen Cliffhanger als Inszenierungselement zusätzlich zum Inhalt die Wahrnehmung der Kinder.

Einige Aussagen der älteren Befragten beziehen sich auf Machart und dramaturgische Mittel wie Musik: So erklärt Elias (12 Jahre), dass er durchaus Angst bekommt, aber „nur wenn das jetzt auch richtig gut gedreht ist und auch spannende Musik dabei ist. Bei *Weißer Hai* oder so was.“








Vereinzelt wurden auch noch Sendungen aus dem **Kindersegment** als beängstigend erlebt, so z. B. *Mystery Challenge*, eine Spielshow im KI.KA, wie der zwölfjährige Paul berichtet: „Da war irgendwie so ein Test. Da musste so ein Kind in so einen dunklen Raum gehen. Und die anderen Kinder mussten ihn lotsen und so. Also das finde ich irgendwie total gruslig.“ Angst bekommen die Kinder auch, wenn ihre Helden in **lebensgefährliche Situationen** geraten, wie Jennifer (11 Jahre) folgende Situation in *Harry Potter* beschreibt: „... da sind die von Pflanzen nach unten gezogen worden. Und die haben halt gedacht, dass er länger unter Wasser atmen kann. Und da hat der eine gedacht, sie haben Harry umgebracht.“

### 3.5 Wenn die Spannung zu viel wird – Strategien der Kinder

Die Kinder wurden zudem gefragt, was sie tun, wenn es ihnen im Fernsehen zu spannend wird (siehe Abbildung 3). Über die Hälfte (58 %) derer, denen die Spannung zu viel wird, gab an, einfach weiterzuschauen. Etwa ein Drittel der Mädchen und Jungen (37 %) macht die Augen zu. Diese Strategie wenden vor allem Kinder mit älteren Geschwistern an: Gut zwei Drittel (65 %) schließt die Augen, wenn es ihnen zu viel wird; im Vergleich dazu sind es bei Kindern ohne ältere Geschwister nur noch 13 Prozent. Aus dem Zimmer zu gehen ist für 33 Prozent der Kinder eine Alternative, der Spannung zu entgehen, 28 Prozent schalten das Fernsehgerät aus (vgl. Abb. unten).

#### „Was machst du, wenn es dir im Fernsehen zu spannend wird?“

(n = 43; Mehrfachantworten; Prozent der Fälle, denen es manchmal zu spannend wird)

Ich gucke einfach weiter zu		58 %
Ich mache die Augen zu		37 %
Ich gehe aus dem Zimmer		33 %
Ich schalte den Fernseher aus		28 %
Ich mache den Ton leiser/aus		21 %
Ich gehe zu meinen Eltern/Freunden/Geschwistern		21 %
Ich muss weinen		9 %

#### Kinder suchen – und finden – das Gespräch mit Bezugspersonen

Zusätzlich wurden die Kinder gefragt: „Wenn’s dir zu spannend wird, erzählst du dann deinen Eltern oder anderen davon?“ Ob während oder nach der Rezeption: Um spannende Fernseherlebnisse zu verarbeiten, sind Eltern (38 % der Betroffenen) und Freunde (41 %) insgesamt die häufigsten Gesprächspartner für die befragten Kinder.

Wenn es den Kindern zu spannend wird, suchen zwei Fünftel (43 %) der Betroffenen bereits **während der Rezeption** das Gespräch mit Bezugspersonen: Die häufigsten Gesprächspartner sind dann die Eltern (für 38 % der Kinder), gefolgt von Geschwistern (17 %) und Freunden (10 %). Die weiblichen Befragten gehen beim Fernschauen öfter auf Gesprächspartner zu, wenn es ihnen zu spannend wird (54 %), als Jungen (21 %). Außerdem suchen wesentlich mehr Kinder mit hohem Bildungshintergrund das Gespräch mit jemandem während der Sendung (57 %) als Kinder mit mittlerem/niedrigem (25 %) Bildungsniveau. Das gilt insbesondere für Eltern (53 % zu 20 %) als Anlaufstelle.

Auch **nach der Rezeption** suchen über zwei Drittel (69 %) der Mädchen und Jungen Gesprächsmöglichkeiten, wenn ihnen das Gesehene zu spannend wurde. Nach der Sendung sind jedoch die Freunde (62 % der Betroffenen) die häufigsten Gesprächspartner, seltener Eltern (33 %) oder Geschwister (14 %). Kinder mit niedrigem/mittlerem Bildungshintergrund sprechen wesentlich häufiger nach der Sendung mit ihren Freunden über das Gesehene (80 %) als solche mit hohem (48 %).

### 3.6 Spannung aushalten können

Diejenigen Kinder, die angaben, dass es ihnen auch mal zu spannend beim Fernsehen wird, wurden des Weiteren gefragt: „Meinst du, du kannst mehr Spannung aushalten, als andere in deinem Alter?“ Ein gutes Drittel (36 %) dieser Befragten glaubt, weniger Spannung aushalten zu können als andere Kinder in ihrem Alter, oder sind sich diesbezüglich unsicher (23 %).

Diejenigen, die von sich meinen, mehr aushalten zu können als ihre Altersgenossen (41 %), finden dies (im Gegensatz zu den übrigen) auch häufiger wichtig (61 % zu 0 %). So begründet die siebenjährige Lara, warum sie es wichtig findet Spannung aushalten zu können, „weil, dann kann man groß sein.“ Der gleichaltrige Jasper stellt dagegen pragmatisch fest, „weil, dann kommen mehr Abenteuer.“ Und Kiki (7 Jahre) weiß: „Ja, weil ich weiß, dass am Ende nämlich immer alles gut wird. Das hat meine Mama gesagt.“

Spannung aushalten zu können, meint die 13-jährige Marlies, „... ist schon besser, kann man halt mehr hingucken und so. Und man kriegt dann mehr mit vom Film oder der Sendung.“

Vor allem die jüngeren Befragten (7 bis 10 Jahre) sind sich nicht sicher, wie sie sich im Vergleich zu ihren Altersgenossen einschätzen sollen (36 %) oder sie glauben, dass sie mehr aushalten können (43 %). Ein ähnliches Ergebnis ergibt sich für Kinder mit niedrigen/mittleren Bildungshintergrund: Auch sie sind sich häufiger nicht sicher, wie sie sich im Vergleich mit Altersgenossen einschätzen sollen (33 %) oder sie glauben, dass sie mehr aushalten können (57 %).

## 4 Fazit

Sendungen, die Spannung verheißen, sind fest im Fernsehrepertoire der Kinder verankert. Die Aussagen der Kinder zeigen: Spannung ist aus ihrer Sicht nicht immer gleichbedeutend mit Action, Gewalt und Nervenkitzel. Das gehört zwar auch dazu, Spannung beinhaltet für sie aber noch weitere Facetten: Neues erfahren und entdecken, Ungewöhnliches, Sensationelles, Überraschendes sowie an die eigenen Grenzen gehen und Angstlust erproben gehören auch dazu.

Entsprechend fündig werden Heranwachsende im Kinder- wie Erwachsenenprogramm – und das über alle Genres hinweg. Auch wenn Spannung zumeist in einschlägigen Genres zu finden ist, muss sie nicht gleichbedeutend mit Action und Gewalt sein, wie die Ergebnisse dieser Befragung zeigen. Die Aussagen der Kinder verweisen einmal mehr darauf, dass mehrere Faktoren, unter Umständen auch im Zusammenspiel, darauf Einfluss nehmen wie Kinder Spannung, bzw. generell Fernsehen, wahrnehmen und verarbeiten. Das Erleben von Spannendem im Fernsehen hängt ab

- vom Alter der Kinder und damit einhergehend ihrer Fernseherfahrung und Verarbeitungsmöglichkeiten
- von ihren handlungsleitenden Themen sowie
- von ihren aktuellen Interessen.

Diese Faktoren sollten Erwachsene bei der Fernseherziehung im Blick behalten: Auch das Kinderprogramm wartet mit Spannendem auf, das mitunter das für Kinder erträgliche Maß überschreitet. Wichtig ist, dass und wie die Kinder von ihren Bezugspersonen unterstützt werden. Vor allem jüngere brauchen Begleitung, vorab bei Auswahl oder für die Verarbeitung.

Kinder bewältigen ihre Fernseherlebnisse aktiv: Die Befragung zeigt, dass Kinder – bewusst oder unbewusst – Strategien verfolgen, die ihnen die Verarbeitung des Gesehenen erleichtern. Im Umkehrschluss sind daraus auch Konsequenzen für die Fernseherziehung zu folgern: Die aktive Auseinandersetzung mit den Bildschirmgeschehen ist ratsam. Dies kann auf unterschiedlichen Ebenen geschehen – je nach Alter der Kinder: Spielen, malen, aber auch über Fernseherlebnisse erzählen und diskutieren.